



Dorothee Bär  
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt  
Kapelle-Ufer 1  
10117 Berlin

Und

Dr Johann Wadephul  
Auswärtiges Amt  
Werderscher Markt 1  
10117 Berlin

Die Bundesregierung investiert substantiell in Forschung und Entwicklung an Universitäten und nicht-universitären Forschungseinrichtungen auf nationaler und Landesebene. Um auch weiterhin eine der wegweisenden Nationen in innovativen und hochmodernen Technologien zu bleiben und internationale Expertise anzuwerben, ist es unumgänglich, ein klares strategisches Ziel zu definieren. Ein Großteil der hochaktuellen Forschung wird von Promovierenden (und Post-Docs) an deutschen Universitäten vorangetrieben. Davon sind ca. 34% internationale Promovierende, mit 22% aus nicht-EU Ländern [Wissenschaft weltoffen: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit, Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), 2024].

Konferenzen und Workshops sind hierbei eine essentielle Schnittstelle mit der internationalen Forschungsgemeinschaft, die es Forschenden ermöglichen ihre Ergebnisse zu präsentieren, diskutieren und ihr Wissen weiter auszuweiten. Leider stößt einer von fünf Promovierenden in Deutschland auf signifikante Hürden beim Zugang zu Konferenzen und Workshops außerhalb des Schengen Raums. Häufig ist es bei Eingang der Bestätigung für den Beitrag (Vortrag oder Poster) und die Teilnahme an der Konferenz zu spät, um sich auf ein Visum zu bewerben. Zudem steigen die Reisekosten bei kurzfristiger Buchung meist signifikant an. Auch Gebühren für Visa und damit verbundene Dokumente stellen signifikante finanzielle Hürden dar. Zudem sind die den Promovierenden zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel an den Lehrstühlen häufig stark limitiert, weshalb eigenen Investitionen oder Vorauszahlungen die Norm sind.

Dies führt, wenn man die große Menge an Betroffenen in Deutschland (und auch der EU) berücksichtigt, zu massiven und vermeidbaren Zusatzkosten im Zuge internationaler Konferenzen. Ein Großteil dieser Kosten wird über Projektfinanzierungen oder allgemeinen Forschungsmitteln vom deutschen Staatshaushalt getragen. Sowohl Forschende als auch die Forschung im Allgemeinen würden davon profitieren, wenn diese finanziellen Mittel nicht in





bürokratische Prozeduren sondern sinnvoll investiert würden, beispielsweise in mehr Stellen, bessere Gehälter, mehr Projekte, oder ähnliches.

Deshalb schlagen wir folgende Anpassungen vor, um diese Probleme zu reduzieren:

- „Fast-Track“ Visa Programme für Kurzaufenthalte im Zuge einer Konferenz oder eines Workshops (~15 Tage) für Promovierende, die an deutschen Universitäten beschäftigt oder eingeschrieben sind. Als Ausgleich kann Deutschland ein ähnlich beschleunigtes Verfahren für Konferenzen in Deutschland anbieten. Denkbar wäre zum Beispiel ein Pilotprojekt mit einigen ausgewählten nicht-Schengen Ländern, mit denen reger Austausch herrscht.
- Start einer europaweiten Initiative für dieses Verfahren. Visa-Probleme sind nicht auf Deutschland beschränkt. In Kooperation mit der EU könnte ein solches Fast-Track Programm von signifikantem Interesse für einen Großteil der nicht-europäischen Staaten sein.
- Für Promovierende (und Post-Docs) sollten Länder-Vereinbarungen getroffen werden, welche eine Visa freie Reise für Konferenzen und Workshops (z.B. für 15-30 Tage) ermöglichen, solange die Beantragenden die Staatsbürgerschaft oder Aufenthaltsrecht im Land der Universität oder Forschungseinrichtung haben. Diese Langzeitlösung würde signifikante Hürden im aktuellen Forschungsalltag von Promovierenden und vielen anderen Forschenden abbauen.

Zuletzt wollen wir betonen, dass der Bundesverband jederzeit zur Verfügung steht, sich an einem zielorientierten Diskurs in diesem Anliegen zu beteiligen. Wir bitten hiermit um eine Einschätzung unserer Vorschläge Ihrerseits und freuen uns auf den Ideenaustausch zur weiteren Verbesserung der Forschungsbedingungen in der deutschen Akademie.

Vorstand des *Bundesverband Promovierende e.V.* am 5. November 2025

